

BETEN

Das Gebet ist das Herz christlichen Lebens

„Dem Beter wird die Welt immer tiefer und Gott immer größer“

(Johannes Hartl)

„Was ist das Gebet?“, werden die Konfis im Konfirmandenunterricht vom Pfarrer gefragt. „Beten ist reden mit Gott“, wird oft die Antwort dieser Frage sein. Das stimmt zunächst. Beten ist reden mit Gott. Aber dennoch steckt viel mehr dahinter, als mit Gott zu reden. Teresa von Avila sagte einmal: *„Das Gebet ist meiner Ansicht nach nichts anderes als ein Gespräch mit einem Freund, mit dem wir oft und gern allein zusammenkommen, um mit ihm zu reden, weil er uns liebt.“*

In diesem Satz steckt eine Sehnsucht. Eine Sehnsucht danach, mit Gott Zeit zu verbringen. Eine Sehnsucht danach, mit ihm ins Gespräch zu gehen. Eine Sehnsucht danach, mit ihm Beziehung zu leben.

Gebet als Beziehungsgeschehen

Beten erzeugt eine Beziehung. Und Beziehung entsteht dort, wo zwei Menschen miteinander in Kontakt treten. Miteinander in Kontakt zu treten wiederum ist ein beidseitiges Geschehen. Zwei Menschen gehen aufeinander zu, beide reden miteinander und beide hören dem anderen zu. *„Beten heißt nicht: sich selbst reden hören. Beten heißt: Stille werden und Stille sein und Hören, bis der Betende Gott hört“* (Sören Kierkegaard). Beten führt also über die sprechen-

de Haltung hinaus hin zur fragenden Haltung, zur erwartenden Haltung, zur neugierigen Haltung darüber, wer Gott ist und was er mit meinem Leben vorhat. Beten heißt, Zeit mit diesem Gott zu verbringen, der uns geschaffen hat, der uns kennt und uns liebt. Beten heißt, damit zu rechnen, dass dieser mächtige Gott mir antwortet und dass er handelt in meinem Leben. Und beten heißt, still zu werden und Gottes Stimme zu hören, um ihn immer besser und tiefer kennen zu lernen.

Gottes Gebetsverheißungen ernst nehmen

Jesus verheißt seinen Jüngern immer wieder: „Wenn ihr in meinem Namen den Vater um etwas bittet, so wird er es euch geben“ (Joh. 14, 13-14; 15,8; 15,16; 16,23-24). Das bedeutet im Umkehrschluss, dass wir Gottes Handeln in unserem Leben erwarten dürfen! Traust Du Gott zu, Dein Leben zu verändern? **TIPP:** Es lohnt sich, Gebets-tagebuch zu führen! Durch das Aufschreiben der Gebete und dessen, was Gott in Deinem Leben getan hat, wird Dir sein Handeln viel bewusster!

Gemeinsam beten

In der geistlichen Einheit der Christen wird die Herrlichkeit Gottes sichtbar (Joh. 18, 21 ff.). Gott sehnt sich danach, wieder eine Einheit mit den Menschen zu bilden. Gemeinsames Gebet vereint und schafft eine Verbindung zu Gott, aber auch zu den Menschen, und es schafft ein Bewusstsein für den zwischenmenschlichen Frieden. Das Gebet mit anderen schenkt Mut und Kraft.

Und durch das gemeinsame Gebet nutzen wir nicht nur Gottes wunderbare Verheißungen, sondern wir leben ein Grundprinzip des Glaubens: Einheit. Aufgrund dieser Einheit werden wir die Herrlichkeit Gottes erleben.

TIPP: Es gibt unterschiedliche Formen des gemeinsamen Gebets (zum Beispiel Plakatgebet, Telefongebet, koreanisch beten, Popcorngebet etc.). Wenn Du hierzu kreative Anregungen brauchst, schau am besten in das Buch „Lebendiges Gebet“ von Thorsten Riewesell.

Stille Zeit

„Stille Zeit“ ist eigentlich kein richtiger Ausdruck für die Zeit, die wir mit Gott verbringen. Es ist zwar gut, sich einen Ort der Stille zu suchen, aber letztendlich geht es bei der „Stillen Zeit“ doch eher um reden und hören als um stilles Schweigen. Um Gott immer besser kennen zu lernen, ihn zu verstehen und seine Stimme zu erkennen, ist es wichtig, viel Zeit mit ihm zu verbringen. Darum ist es wichtig, sich täglich Zeit für Gott zu nehmen. Wie für jede menschliche Beziehung müssen wir uns auch für die Beziehung zu Gott Zeit nehmen, um diese Beziehung zu pflegen. Dabei kann es helfen, wenn Du Dir eine feste Zeit für Gott einplanst (zum Beispiel immer morgens oder immer abends) und ihn immer an dem gleichen Ort triffst, an dem Dich nichts ablenkt. Nimm Dir Zeit zum Beten und zum Bibellesen,

zum Fragen, was Gott gerade von Dir möchte und zum Hören auf seine Stimme.

Abschließen möchte ich mit einem Satz von Bonhoeffer, der mir für diesen Artikel als Überschrift diente:

„Das Gebet ist das Herz christlichen Lebens.“

Ich wünsche uns, dass wir immer mehr erkennen, was es bedeutet, mit dem allmächtigen Gott in Kontakt zu stehen. Dass wir immer mehr spüren, was es bedeutet, in seinen Wegen zu gehen und dass wir immer mehr erleben dürfen, was es heißt, seinem Willen zu folgen – wenn wir nur immer wieder in den Kontakt mit ihm treten.

WEITERE TIPPS:

Es gibt noch viele weitere Formen des Gebets, wie zum Beispiel den Gebetsspaziergang, das Krankengebet, das hörende Gebet, das Tagesgebet und viele andere Gebetsformen, die hier leider nicht alle aufgezählt werden.

Wenn Du mehr über das Thema erfahren willst, oder Lust hast, in deinem Teen- oder Jugendkreis einmal darüber zu sprechen oder einfach für Dich selbst einmal eine andere Form des Gebets ausprobieren möchtest, dann schau am besten in das Buch von Thorsten Riewesell (Lebendiges Gebet).

Das Buch gibt es auch in unserer EJM-Bibliothek im Jugendwerk in Murr zum Ausleihen.

Katharina Renken

Bezirksjugendreferentin

... ist begeistert davon, wie Gott Gebete erhört.

